

Andreas Brandhorst

Newsletter September 2024

Was mache ich gerade? Ich schreibe den 1. Teil von »Origin«, einer Science-Fiction-Trilogie in Zusammenarbeit mit Brandon Q. Morris und Joshua Tree. Erscheinen wird sie im Heyne Verlag ab Sommer 2025.

Das nächste Projekt: Es sind sogar drei: eine weitere SF-Trilogie, diesmal von mir allein, ein episches Abenteuer namens »Eternia« - ganz großes kosmisches Kino. Die Romane erscheinen im Heyne Verlag ab 2026..

Das übernächste Projekt: Ein neuer Wissenschaftsthiller, geplant für 2026. Ich sortiere Ideen und recherchiere bereits.

IHR NAME IN MEINEM ROMAN

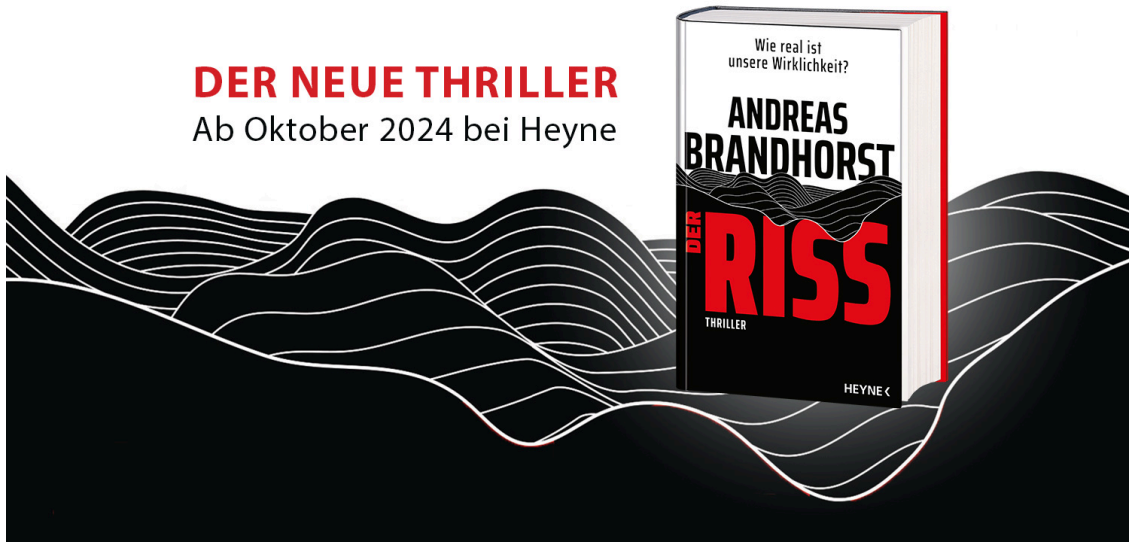
Wie versprochen: In wenigen Tagen findet eine Verlosung unter allen Abonnenten dieses Newsletters statt. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin erhält einen Platz in meinem nächsten Roman - eine Romanfigur wird nach ihm oder nach ihr benannt. Die Benachrichtigung erfolgt mit einem Newsletter-Special, also behalten Sie Ihr Postfach im Auge. Bis bald!

[Mehr erfahren](#)

Nur noch 1 Monat: Am 16.10.2024 erscheint »**Der Riss**« im Heyne Verlag.

DER NEUE THRILLER

Ab Oktober 2024 bei Heyne



DER RISS: Wie real ist unsere Wirklichkeit?

Wie gefährlich es sein kann, der Frage der nach Simulation unserer Welt auf den Grund zu gehen, zeigt folgende Szene. Vielleicht gibt es "Revisoren", die im Auftrag der Simulierenden dafür sorgen sollen, dass die Simulation nicht erkannt und nicht gestört wird. Alma und Flynn bekommen es mit einem von ihnen zu tun:

Ein einzelner Glockenschlag ertönte hinter ihnen.

Die Luft schien dichter zu werden, das Atmen fiel Flynn schwerer.

Jemand – oder etwas – stand zwischen den beiden Säulen, die den Eingang säumten, wie ein Schatten, der Substanz gewonnen hatte, eine massive Silhouette, humanoid, größer als ein gewöhnlicher Mensch. Hals, Arme und Beine schienen länger zu sein, Kopf, Brust und Hände schmaler.

Der »Revisor«, wie ihn Harper genannt hatte.

»Er versucht uns festzuhalten!«, entfuhr es Alma. »Merkst du es?«

Das humanoide Schattenwesen trat oder schwebte ins Gebäude. Die Luft wurde noch dichter, Flynn konnte kaum noch atmen. Die Temperatur sank, er begann zu frieren, trotz Wolljacke und Flanellhose.

Sie durchquerten den Raum, der wie ein Theaterfoyer aussah, vorbei an dem Gemälde des grinsenden Sensenmanns auf dem Schlachtfeld. Ein breiter Flur nahm sie auf, mit blutroten Treppen zu beiden Seiten, flankiert von Statuen aus schneeweißem Marmor, und einer Tür am Ende, verziert mit goldenen Beschlägen.

Die Tür, dachte Flynn.

Alma war schneller als er. Sie lief trotz der fast so dicht wie Öl oder Sirup gewordenen Luft. Mit langen und erstaunlich schnellen Schritten eilte sie durch den Flur, und Flynn folgte ihr mühsam.

Alma erreichte die Tür vor ihm und drückte die Klinke, aber die Tür blieb geschlossen. »Sie öffnet sich nicht!«

Sie versuchten es gemeinsam. Die goldene Klinke ließ sich drücken, doch die Tür blieb zu, sie ließ sich nicht öffnen.

Flynn hustete und hatte das Gefühl zu ersticken.

Der schattenhafte Humanoide schritt lautlos durch den Flur. Hinter ihm verschwanden der Eingang des Gebäudes und jenseits davon der sichtbare Teil der Ruinenstadt. Rechts und links lösten sich die Wände des Flurs auf, mit ihnen die Treppen und Statuen. Zurück blieb leeres Nichts.

Flynn hustete erneut und keuchte. »Ich krieg keine Luft mehr!«

»Wir müssen irgendwie die Tür öffnen!«, rief Alma, beide Hände an der Klinke. Das war falsch, erkannte Flynn. Die Tiefe, dachte er. Die Tiefe des Geistes, des Unterbewusstseins, wo alle Wahrnehmungen zusammenströmten, viel mehr, als das bewusste Denken empfing.

Er hob die Hände und legte sie auf die Tür. Er sah noch, dass Alma seinem Beispiel folgte, bevor er die Augen schloss. An nichts denken, dachte er und verbannte selbst diesen Gedanken. Leer sein, der Tiefe vertrauen.

Er atmete nicht mehr. Die Luft war so dicht geworden, dass sie ihn umklammerte.

Der Revisor kam näher. Es durfte nicht zu einem Kontakt kommen, begriff Flynn. Eine kurze Berührung würde genügen, ihn und Alma aus der Simulation zu entfernen, sie beide ins Nichts zu werfen. Garbage Collection*, das Löschen von nicht mehr benötigten Bits und Bytes, die Befreiung des Hauptprogramms von unnötigem Ballast.

Vor ihnen gab die Tür nach.

Sie bewegte sich in der erstarrten Luft, und ihre Bewegung nahm Flynn und Alma mit. Kälte wich Wärme.

Flynn riss die Augen auf und sah in dunkler Nacht die Lichter einer Stadt. Hinter ihnen gab es keinen Flur mehr, darin die Schattengestalt eines Revisors. Lampenschein fiel durch Fenster und Terrassentür eines Penthouses.

Er stand auf einer schmalen Brüstung und kippte. Seine Hände suchten nach Halt und fanden Almas Arm – sie fiel ebenfalls.

Auf dem fünfzehn Stockwerke langen Weg nach unten sah er ihr Gesicht. Es lag kein Schrecken, keine Angst darin. Stattdessen lächelte sie erleichtert. »Wir sind zu Hause.«

»Noch nicht ganz«, erwiderte Flynn.

Dunkle Fenster glitten an ihnen vorbei, so langsam wie in Zeitlupe, und die Straße kam näher. Ein Kleintransporter näherte sich. Er würde nicht mehr rechtzeitig bremsen können, wusste Flynn.

Es gab keinen Aufprall. Aus dem Fallen wurde ein Schweben, und schließlich lagen sie auf warmem Asphalt. Das Fahrzeug sauste heran, schnell in einer langsamen Welt, und rollte über sie hinweg. Flynn spürte nicht mehr als ein kurzes Stechen wie von einer Nadel tief im Rücken.

Einen Moment später lag er nicht mehr auf der Straße vor dem fünfzehn Etagen hohen Apartmenthaus, sondern neben Alma in einem weichen Bett.

Die Uhr auf dem Nachtschränkchen zeigte 3:07.

Schon im Prolog stürzte Alma von ihrer Penthouse-Dachterrasse und erwachte anschließend in ihrem Bett - um drei Uhr sieben. Was genau es damit auf sich hat, erfahren Sie im Oktober in **»Der Riss«**.

DER RISS bei Heyne

Premierenlesung aus »Der Riss« am 21.9.2024 in Rosenheim:

LOKSCHUPPEN ROSENHEIM

FANTASY LESEFESTIVAL

20 - 22. SEPTEMBER 2024



ANDREAS BRANDHORST

Der Science-Fiction- und Thriller-Autor
liest aus seinem neuesten, noch
unveröffentlichten Thriller „Der Riss“.
Moderation: Bernhard Hennen

SAMSTAG
21. SEPTEMBER 2024

BEGINN
13:00 UHR

BALLHAUS
Weinstraße 12, Rosenheim

Tickets unter www.lokschuppen.de

Eine ganz besondere Vorpremiere

SA | 21. SEPT. | 13 UHR

Noch vor dem offiziellen Erscheinungstermin verlost Andreas Brandhorst **fünf signierte Print-Exemplare von „Der Riss“** unter dem Publikum seiner Lesung.

Die Gewinnenden werden während der Lesung im Ballhaus ausgelost.

[Ticket sichern](#)

➔ www.lokschuppen.de



Unter den Besuchern der Lesung in Rosenheim **werden 5 signierte Print-Exemplare des Romans verlost**, der offiziell am 16.10 erscheint. Ein Grund mehr, das Lesefestival in Rosenheim zu besuchen. :)

Wie man schreibt: Tipp 3 (von 9):

Das Thema

Vielleicht haben Sie inzwischen entschieden, was Sie sein wollen, sorgfältiger Planer oder Bauchgefühl-Schreiber (siehe den 2. Teil meiner Rubrik »Wie man schreibt ...«), aber bevor Sie mit der Planung oder dem Schreiben beginnen, sollten Sie sich fragen: Schreibe ich, was mir gefällt, was ich selbst gern lesen würde, oder schreibe ich etwas, von dem ich glaube, dass es derzeit gute Verkaufschancen auf dem Markt hat?

Es gibt Autoren, die dem Erfolg hinterherlaufen (manche erreichen ihn, viele nicht) und solche, die von ihm eingeholt werden, irgendwann, vielleicht, wenn sie Glück und genug Ausdauer haben. Wer allein nach dem Trend schaut, schreibt nur selten, vielleicht sogar nie, was er wirklich schreiben möchte – er riskiert sogar, gegen die innere Autorenstimme zu schreiben, was der Leser früher oder später merkt. Wer hingegen Trends völlig unbeachtet lässt und allein sein Autorenego pflegt, läuft Gefahr, dass schon der erste Roman ein Flop wird, und dann dürfte es sehr schwer sein, einen Verlag für die nächsten Romane zu finden. Ich empfehle einen gesunden Mittelweg. Richten Sie sich nicht zu sehr nach literarischen Moden, denn die halten oft nicht lange an und sind vielleicht schon vorbei, wenn Sie mit Ihrem Roman, der genau dieser Mode entspricht, fertig sind. Aber lassen Sie die Entwicklungen auf dem

literarischen Markt auch nicht völlig unbeachtet – wenn Sie Ihr fertiges Buch verkaufen möchten, sollte es darin nicht um etwas gehen, das niemanden interessiert.

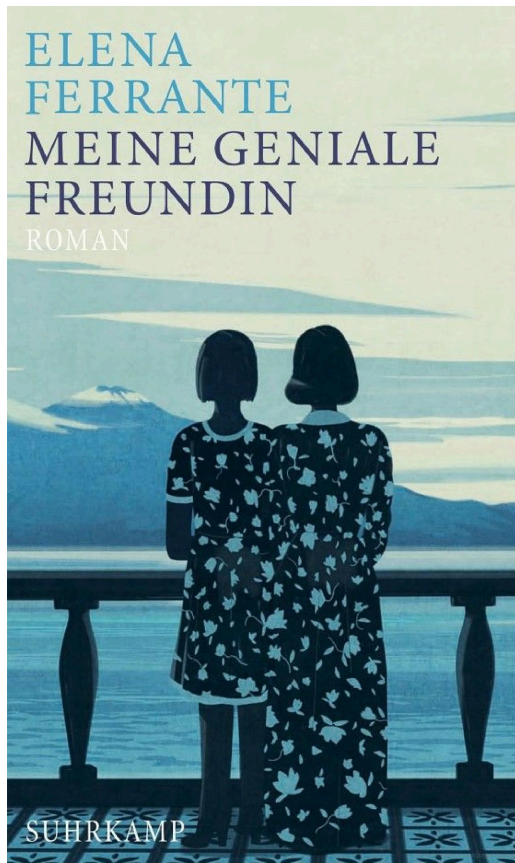
Bestsellerlisten sind nur bedingt ein Maßstab. Sie vermitteln einen Eindruck davon, wer gerade womit viel Erfolg hat, was nicht unbedingt bedeutet, dass Sie mit einem solchen Thema ebenfalls viel Erfolg hätten. Wichtiger als die Bestsellerlisten sind die Programme der Verlage. Sie möchten einen Krimi schreiben? Dann sollten Sie sich einen Verlag suchen, der Krimis bringt und im Idealfall solche Krimis anbietet, wie Sie einen schreiben möchten. Wenden Sie sich mit Ihrem Krimi nicht an einen Liebesromanverlag, nur weil der zufälligerweise in der Nähe ist und weil Sie gehört haben, dass dort ein alter Schulfreund als Lektor arbeitet – ein solcher Verlag hätte in seinem Programm einfach keinen Platz für Ihren Roman, selbst wenn der alte Schulfreund von Ihrem Werk begeistert wäre.

Noch ein wichtiger Hinweis, bevor Sie loslegen. Ganz gleich, was Sie schreiben möchten, einen Krimi oder Thriller, einen fantastischen Roman (Fantasy, Science Fiction) oder eine Liebesgeschichte: Sie sollten sich, und das ist von entscheidender Bedeutung, in dem Genre auskennen. Sie haben Dutzende oder gar Hunderte von entsprechenden Büchern gelesen? Wunderbar, dann kann's losgehen; dann wissen Sie, über welche Themen bereits viel geschrieben wurde und welche Klischees es zu vermeiden gilt. Aber: Sie wollten schon immer mal einen »Zukunftsroman« schreiben, weil Sie Außerirdische so toll finden, haben ansonsten mit SF aber nicht viel am Hut? In dem Fall rate ich Ihnen dringend, ein anderes Genre zu wählen. Mit absoluter Gewissheit würden Sie etwas schreiben, das es in dieser oder ähnlicher Form schon tausendmal gegeben hat.

Also: Erst viel, wirklich viel lesen, dann schreiben.

Mehr erfahren

Ich beende jeden Newsletter mit einer **Empfehlung**. Diesmal betrifft sie gleich 4 Romane, die mit Science-Fiction überhaupt nichts zu tun haben, dafür aber viel mit Freundschaft und Menschlichkeit. Ich meine die »neapolitanische Saga« von der italienischen Autorin Elena Ferrante - wundervolle Romane, die ich mit großer Freude gelesen habe, nicht zuletzt deshalb, weil ich in ihnen viel von dem wiedererkenne, was ich in meinen 30 Jahren in Italien selbst erlebt habe:



»Meine geniale Freundin« ist der 1. Band der aus 4 Romanen bestehenden »neapolitanischen Saga« (ital. Originalausgaben 2011-2014). Die anderen drei heißen im Deutschen »Die Geschichte eines neuen Namens, »Die Geschichte der getrennte Wege« und »Die Geschichte des verlorenen Kindes«.

Elena Ferrante ist eine italienische Autorin, die beschlossen hat, anonym zu bleiben. Bis heute weiß niemand, wer sich hinter diesem Namen verbirgt. Ihre neapolitanische Saga wurde zu einem grandiosen Weltbestseller, und das nicht ohne Grund: Es sind erstklassige, zutiefst menschliche Romane. In einem Interview sagte Ferrante, sie habe die Romane »in uno stato di grazia« geschrieben, in einem »Zustand der Gnade«. Ich denke, jeder Autor weiß, was das bedeutet.

Mehr erfahren

Newsletter-ARCHIV

Im Archiv können Sie frühere Newsletter einsehen und auch herunterladen. Sie finden es hier: [Archiv](#).

KONTAKT

Besuchen Sie mich auf meiner **Webseite**. Dort gibt es alle Infos über meine Bücher, Computer, Digitales und noch viel mehr: www.andreasbrandhorst.de

Wenn Sie mir eine **Mail** schreiben möchten: autor@andreasbrandhorst.de

Außerdem bin ich hier zu finden:

Facebook: <https://www.facebook.com/andreas.brandhorst.autor>

Instagram: <https://www.instagram.com/andreas.brandhorst/>

Twitter (X): <https://twitter.com/andbrandhorst>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/andreas-brandhorst-4b766b278/>

In den nächsten Newslettern:

Ein Special zu »Der Riss«

Wie schreibe ich, was ist meine tägliche Routine?

Schreibtipps - Wege zu einem gutem Buch

Über meine 30 Jahre in Italien

Sie haben einen Themenwunsch? Dann schreiben Sie mir eine Mail an:
autor@andreasbrandhorst.de

[View email in browser](#)

[update your preferences](#) or [unsubscribe](#)